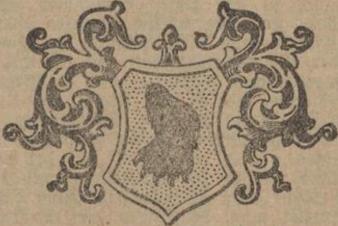


Pulsnitzer Wochenblatt

Verf. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle öfterer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezücker keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 7.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 6.—; durch die Post vierteljährlich M 21.—.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitungsseite (Moses's Zeilenmesser 14) 200 Pfg., im Bez. e der Anzeigensmannschaft 150 Pfg., Antike Seite M 6.00, und M 4.50 — Reklame M 5.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube der und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der voll. Rechnungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großpörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 18.

Sonnabend, den 11. Februar 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 296 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Bruno Albin Nitsche in Großpörsdorf betreffend, ist heute eingetragen worden:

Paul Albin Nitsche ist ausgeschieden.

Amtsgericht Pulsnitz, am 23. Januar 1922.

In der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 ist zu berücksichtigen, daß sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirke Kamenz

Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben, eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb des Finanzamtsbezirkes gelegenen Kassen mit Rücksicht auf gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit erhalten, soweit die vorstehend Benannten nicht bei einem anderen Finanzamt eine Steuererklärung abgeben und soweit sie im Kalenderjahre 1921 oder in dem während dieses Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) ein steuerbares Einkommen von mehr als 24 000 M bezogen haben, eine Steuererklärung abzugeben haben.

Kamenz, den 10. Februar 1922.

Das Finanzamt.

Das Wichtigste.

Dem Sächsischen Gemeindevorstand ist der neue Entwurf einer Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen vom Ministerium des Innern zugegangen.
„Ball Mall and Globe“ erfährt, daß auch aus Indien sehr ernste Nachrichten eintreffen. Die Lage verursacht die größten Besorgnisse.
Eine Vorkonferenz für Genua soll zwischen dem 20. und 25. Februar in London stattfinden.
England hat sich damit einverstanden erklärt, daß Smyrna unter türkischer Oberherrschaft autonom wird.
Eine zweite Washingtoner Konferenz wird wahrscheinlich im Sommer 1922 einberufen werden.
Der Goldschlag der Tschechoslowakei hat einen Wert von 22 Millionen tschechischen Kronen.
Die afrikanischen Eingeborenen schließen sich zusammen mit dem Zweck, die europäische Herrschaft aus Afrika zu vertreiben. Rundschreiben und Broschüren predigen in allen Hauptstädten des Erdteiles die Befreiung vom fremden Joch.
Deutschland hat die dritte Zehnmalige Leistung seiner Zahlung der Reparationskommission zugelassen.
Reichsminister a. D. Heinze ist zum deutschen Schiedsrichter im deutsch-jugoslawischen und deutsch-tschechischen gemischten Gericht ernannt worden.
Im sozialistischen Thüringen sind die politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten.

Die Weltlage im Lichte der englischen Thronrede.

Da England als die maßgebende Macht für die Befestigung der noch immer über der ganzen Welt liegenden Spannung angesehen werden muß, so hat die Thronrede, die König Georg am letzten Dienstag vor beiden Häusern des englischen Parlaments gehalten hat, die größte Bedeutung für die Beurteilung der Weltlage. Die Thronrede betont die guten Beziehungen Englands zu seinen Bundesgenossen und den befreundeten Staaten und stellt fest, daß die Beziehungen Englands zu Nordamerika sogar in die Phase einer engeren Freundschaft getreten seien. Natürlich wird die Konferenz von Washington als ein großer Erfolg für die Befestigung des Weltfriedens von der Thronrede gefeiert. Auch die neuen Vorschläge Deutschlands in Bezug auf die Reparationszahlungen sollen wohlwollend geprüft werden. Dann kommt aber plötzlich eine Stelle in der Thronrede, die nur als eine große Verbeugung vor Frankreichs krankhafter Angst vor Deutschland gedeutet werden kann, denn nach der Thronrede will England mit Frankreich und Belgien die Verhandlungen fortsetzen, um gemeinsame Vorkehrungen gegen einen von Deutschland herbeigeführten Angriff zu treffen. Wenn wir in Deutschland, wo wir weder Heer, noch Flotte, noch Waffen, noch Geld haben, über diese Stelle in der englischen Thronrede natürlich nur lächeln können, so muß uns indessen die folgende Stelle in der englischen Thronrede, durch welche bezeugt wird, daß Englands Wirtschaftsstehen durch den Weltkrieg und die Niederwerfung Deutschlands in die schwerste Krise geraten ist und daß England mit großen Anstrengungen einen internationalen Aufschwung des Wirtschaftslebens auf der Konferenz in Genua zu erreichen hofft, mit großer Genugtuung erfüllen. Es heißt nämlich in der Thronrede des Königs von England: Die große Arbeitslosigkeit, die unter meinem Volke fortdauert, erregt bei mir tiefste Anruhe und bildet weiterhin den Gegenstand ernstlicher Beschäftigung meiner Minister. Das einzige Heilmittel in dieser traurigen Lage liegt in der Behebung der Arbeitslosigkeit und in der Bereinigung der Bedingungen, unter denen der Arbeitswille in der ganzen Welt angefordert werden kann. Und aus diesem Grunde begrüße ich es mit Vergnügen, daß Abmachungen ergriffen werden, damit eine internationale Konferenz in Genua zusammentreten kann, in deren Verlauf, wie ich hoffe, es möglich sein wird, in Europa einen Frieden zu errichten, der auf Gerechtigkeit aufgebaut sein wird und zu einer Regelung der zahlreichen wichtigen Fragen zu gelangen, die sich aus der dringenden Notwendigkeit ergeben, den finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau voranzutreiben. Aus dieser Rundgebung in der englischen Thronrede geht mit großer Deutlichkeit hervor, daß England den größten Wert darauf legt, daß auf der Konferenz in Genua für den finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas erst die richtigen Grundlagen geschaffen werden müssen und daß deshalb auch eine gewisse Milderung des Friedensvertrages auch für Deutschland von der Konferenz in Genua zu erhoffen ist, denn ohne die Mitwirkung Deutschlands ist der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas unmöglich.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Schadenfeuer.) Am Donnerstag, nachmittags 6 Uhr meldeten die Signalisten der Freiwilligen Feuerwehr den Ausbruch eines Schadenfeuers. Es brannte das Grundstück der alten Brauerei, in welchem jetzt die Holzriegelscheibensfabrik Franz Kämpfer untergebracht ist. In den lagernden Holzvorräten fand das Feuer viel Nahrung und somit brannte der Mittel- und Hinterbau bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch ein Teil des Wohngebäudes wurde vom Feuer erfaßt. Jedoch gelang es der Wehr, den rechten Flügel des Wohnhauses zu retten. Der Kalamitose erlitt großen Schaden, der teils durch Versicherung gedeckt wird. Zur Hilfeleistung waren herbeigeeilt die Landspitzen Pulsnitz N. S., Niedersteina, Dhorn, Weißbach und Friedersdorf. Die Pulsnitzer Wehr arbeitete mit 8 Spritzen und 10 Schlauchleitungen. 11 Uhr nachts gelang es den Wehren, das Feuer zu belämpfen. Die Brandwache mußte bis nächsten Tag mittags 12 Uhr Dienst tun.

Pulsnitz. (Die Lage auf unserer Bahn.) Auf unserer Linie Arnsdorf-Kamenz verkehren wieder alle Personenzüge, außer den Mittagszügen 1237 nach Arnsdorf und 158 nach Kamenz.

(Die Kälte dauert fort.) Immer noch zeigt das Thermometer einen Tiefstand, der zu den seltenen Ausnahmen gehört. Der Januar hat uns zwar genügend kalte Tage gebracht, doch starke Fröste aber, wie sie nun fast die länger werdenden Tage und vor allem die kürzer werdenden Nächte bringen, haben wir nicht gehabt. Seit Jahren schon empfand man den Winter in seiner vollen Kraft nicht so unangenehm, wie diesmal. Das Unbehagen wird allerdings besonders verschärft durch die Kohlnot und durch die Kohlenpreise. Könnte man heizen wie in früheren Jahren, würde man sich des Winters freuen, seine Pracht genießen und nebenbei auch daran denken, wieviel Gutes ein erster, rechter Winter für die Landwirtschaft hat.

(Unbeschränkte Annahme von Postsendungen jeder Art.) Die Nachrichtenstelle der Ober-Postdirektion teilt mit: Vom 10. Februar 12 Uhr mittags ab nehmen die Postanstalten wieder unbeschränkt Postsendungen jeder Art zur Beförderung an. Den Entleerern von Massensendungen wird indes mit Rücksicht darauf, daß bahnsseitig Beförderungsmittel den Paketumschlagstellen noch nicht wieder in vollem Umfange zur Verfügung gestellt werden können, vorerst noch Zurückhaltung dringend empfohlen.

(Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Montag, den 13. Februar 1922, vormittags 9 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Kamenz aus.

(Eine Mahnung, nur in den gut bekannten heimischen Geschäften seine Bedürfnisse zu decken), stellt erneut ein Vorgang dar, der sich in Birna zugetragen hat. Der „Birnaer Anzeiger“ schreibt darüber: Ein gutes Geschäft machte eine Händlerin, die Garn im Hausierhandel vertrieb. Die Rollen enthielten nur 25 Meter Garn; diese Zahl war aber durch Ausfragen aus dem Etikett entfernt und die geschäftstüchtige Hausierer gab an, die Rollen enthielten 200 Meter. Als Preis forderte und bekam sie 8 M, bezahlt hatte sie aber nur 1 55 M. Die Frau wurde zur Anzeige gebracht, sie wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

(Ausstellung von Töpfererzeugnissen.) Dem Töpferhandwerk ist Gelegenheit geboten, auf der im Rahmen der Jahresschau deutscher Arbeit im Sommer dieses Jahres stattfindenden „Ausstellung Deutsche Erben“ seine Erzeugnisse (Ge-

fäße, Dosen usw.) in einem besonderen Raume darzubieten. Es empfiehlt sich, umgehend mit dem Submissionsamt, Dresden, Große Zwingerstraße 7, Fählung zu nehmen.

(Die neuen Gesetzesvorschriften über Lohn- und Gehaltspfändungen.) Seit dem 1. Januar 1922 sind die Lohn- und Gehaltspfändungen wesentlich eingeschränkt. Grundsätzlich ist Lohn und Gehalt bis 12 000 M überhaupt nicht pfändbar. Uebersteigen sie diesen Betrag, so sind von dem Mehrbetrag nur noch zwei Drittel pfändbar. Von einem Jahresverdienst von 18 000 M dürfen daher nur noch 4 000 M (18 000—12 000 M = 6 000 M, hiervon zwei Drittel = 4 000 M) gepfändet werden. Hat aber der Schuldner seiner Frau, seiner früheren Frau, seinen Verwandten (Eltern, Kinder usw.) oder einem unehelichen Kinde Unterhalt zu gewähren, so ist die Pfändung noch mehr eingeschränkt. Uebersteigt Lohn oder Gehalt 50 000 M, so ist er, soweit er 50 000 M übersteigt, zu vollen zwei Dritteln des Mehrbetrags der Pfändung unterworfen und das pfandfreie eine Drittel erhöht sich nicht, auch wenn der Schuldner Angehörige zu unterhalten hat. Die Verordnung gilt vorläufig bis zum 31. Dezember 1923; der Reichskanzler kann sie aber schon vorher außer Kraft setzen.

(Wichtig für Besitzer österreichischer und ungarischer Wertpapiere!) Gemäß Artikel 203 des Friedensvertrages von St. Germain sind sämtliche österreichischen und ungarischen Vorkriegs-Staats-Schuldverschreibungen bis zum 28. Februar durch die deutsche Regierung einzusammeln und zur Verfügung der Reparationskommission zu halten. Von Mitte Februar ab wird die Notierung dieser Papiere an den Börsen eingestellt, sodas die Stücke dann nicht mehr veräußert sind. — Für den Bezirk Pulsnitz u. Umg. ist die Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz zur Entgegennahme der Wertpapiere ermächtigt. Es empfiehlt sich dringend, sich schleunigst mit dieser Bank in Verbindung zu setzen, um sich vor späterem Schaden zu bewahren.

(Sächsische Siedlungswoche) Der Beginn der vom Bund Deutscher Architekten (B D A) Landesbezirk Sachsen veranstalteten und in der Technischen Hochschule zu Dresden stattfindenden Vortragsreihe der Sächsischen Siedlungswoche ist vom 18. auf den 20. Februar verlegt worden.

(Etwa hundert Milliarden Zündhölzer) sind im Jahre 1920 in Deutschland verfeuert worden. Man sollte nicht glauben, daß im Zeitalter des elektrischen Lichtes noch eine solche Riesemenge Zündhölzer bei uns verbraucht würde, aber sie beweist, wie stark bei uns geraucht wird. Die große Mehrzahl wird sicher von den Rauchern verwendet.

(Einfuhr aus Danzig.) Die Vergünstigung des Reichsfinanzministeriums, wonach für Waren, die aus dem freien Verkehr des Deutschen Reiches stammen oder in der Danziger Industrie oder dem Danziger Handwerk aus deutschen Rohstoffen oder Halbfabrikaten hergestellt sind, der deutsche Zoll erlassen wird, ist nach einer von der Handelskammer zu Zittau zugegangenen Mitteilung bis 28. Februar 1922 verlängert worden.

Pulsnitz N. S. (Generalversammlung.) An die heute abend um 8 Uhr im Hermann Wenzel'schen Gasthose stattfindende außerordentliche Generalversammlung des Vereins der Geflügelreunde zu Pulsnitz N. S. und Lichtenberg wird hiermit nochmals erinnert. Infolge der vorliegenden wichtigen

